



Die Konstitution des Patienten

Der Einstieg zur ganzheitlichen 4-Elemente-Diagnose

Zusammenfassung

Nicht jeder Mensch ist gleich. Die Konstitution eines Patienten entscheidet weitgehend über seine Reaktionsweisen und Schwachstellen.

Zur Beschreibung der Konstitution wird das 4-Elemente-Denkmodell vorgestellt, in dem die charakteristischen individuellen Elementeverteilungen systematisch darstellbar sind.

Die Regulationseinheit Mensch besteht aus vielen Regulationsebenen, die jeweils wieder aus 4 Elementen bestehen. Für die Ebenen der Geschlechtzugehörigkeit, des Zellstoffwechsels, der Immunsystemaktivität und der spirituellen Prägung werden anhand von Blutgruppenzugehörigkeit und Geburtshoroskop die dafür charakteristischen Elementepprägungen dargestellt.

Da das intraindividuelle Gleichgewicht aller Elemente höchste Priorität besitzt, kann auch gezeigt werden, wie ungleichmäßige Verteilungen korrigiert werden können. Beispiele erklären das abstrakte aber sehr praktische Denkmodell.

Schlüsselwörter

4-Elemente-Modell, BFD, Blutgruppen, Decoder, Konstitution, männlich–weiblich, Spiritualität, Sternbilder, Zellstoffwechsel

Abstract

Not every person is the same. It is mainly the constitution of a patient, which decides on his way to react and his weak points.

To describe the constitution, a theoretical model consisting of four elements is presented, where the characteristic individual distributions of the elements can be shown systematically.

The regulatory unit of man consists of many regulatory levels, which in turn consist of 4 elements. For the levels of sex, cell metabolism, activity of the immune system, and spiritual imprint, the characteristic imprints of elements are presented by means of blood groups and birth horoscopes.

Since the intra-individual balance of all elements has the highest priority, it can also be shown, how irregular distributions can be corrected. Examples explain the abstract but very practical theoretical model.

Keywords

4 elements, BFD, blood groups, decoder, constitution, male – female, spirituality, signs of the zodiac, cell metabolism

1. Einleitung

Wer kennt das Problem nicht? Ein oft bewährtes therapeutisches Regime greift bei einem Patienten nicht, im Gegenteil, es kann sogar zu einer Verschlechterung

führen, obwohl doch scheinbar die Indikation dafür gestimmt hat.

In klinischen Studien werden Patienten nur grob nach Alter und Geschlecht einteilt, evtl. noch nach Gewicht und Laborparametern, nicht aber nach einer unterschied-

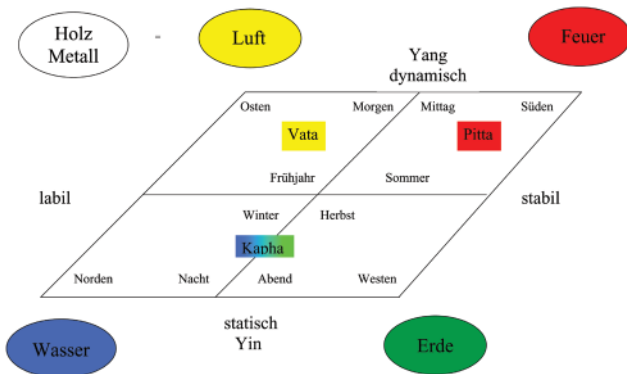


Abb. 1: Die 4 Elemente

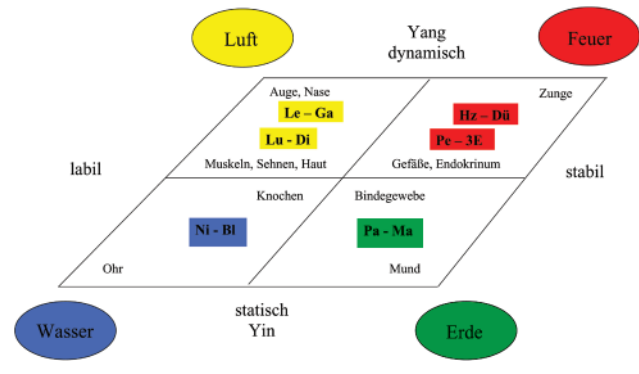


Abb. 2: Der Meridian- und Organbezug zu den 4 Elementen

lichen Grundkonstitution, obwohl es die offensichtlich gibt. Durch sehr hohe Fallzahlen möchte man den Faktor Individualität ausklammern und so stellvertretend für alle Menschen eine allgemeingültige Aussage bekommen. Diese aber muss nicht bei jedem zutreffen, da jeder Mensch zwar ein Mensch ist, jedoch mit unterschiedlichen Anlagen auch andere Regulationsmechanismen besitzt.

Mit welchem abstrakten Denkmodell könnte man nun die Individualität eines Menschen beschreiben?

Neben der konstitutionellen Anlage müssten in so einem Modell natürlich auch sekundär veränderte Parameter und Einflüsse wie z.B. Ernährung und Bewegung mit einfließen. Mir erscheint hierfür das Vier-Elemente-Denkmodell am besten geeignet zu sein, weil es in sich logisch und vielseitiger als eine duale Polarität wie Yin-Yang ist.

2. Das 4-Elemente-Denkmodell

Um die Welt zu erklären haben die verschiedenen Kulturen Grundelemente angenommen, wobei in der TCM fünf Elemente postuliert werden [2], im Ayurveda drei und im hiesigen Kulturraum vier.

Mir persönlich erscheint das 4-Elemente-Denkmodell am griffigsten, weil es mit Wasser, Erde, Feuer und Luft vier unmittelbar einsichtige Grundelemente beschreibt, während dies für Holz und Metall nach meinem Verständnis nicht so ist.

Wenn die Welt aus vier Elementen besteht, so muss im Sinne der immer wieder-

kehrenden Hologramme auch der Mensch als ein Teil der Welt aus vier Elementen bestehen [6].

Nach meiner Praxiserfahrung lassen sich im Vergleich von BFD-Elektroakupunktur-Diagnostik und Lüscher-Farbstest mit den geklagten Beschwerden der Patienten die Elemente Holz und Metall der Luft zuordnen, während das Dosha Kapha im Ayurveda eine Zusammenfassung der Elemente Erde und Wasser darstellt (Abb. 1).

Welche Strukturen in unserem Körper diesen Elementen entsprechen, ergibt sich aus der Zuordnung der in der TCM beschriebenen sechs verschiedenen Funktionskreise (Abb. 2) [2].

So kann z.B. beim Element Wasser davon ausgegangen werden, dass beginnend von den Ohren über die Wirbelsäule, das Ileosakralgelenk, dem After, den Geschlechtsorganen (ohne Hoden bzw. Ovarien, die gehören zum Leber-Galle-Funktionskreis), der Blase und den Nieren, den Strukturen an der Hinterseite der Beine bis an die Fußsohlen mit den kleinen Zehen alles dem Nieren-Blasen-Funktionskreis zuzurechnen ist. In gleicher Form kann für die anderen Elemente das Spektrum der zugehörigen Funktionskreise herangezogen werden.

Den Elementen Feuer und Luft sind nach dieser Einteilung je zwei, den Elementen Erde und Wasser je ein Funktionskreis zugeordnet. Dieses offenkundige Ungleichgewicht mag daraus resultieren, dass Menschen (wie auch Tiere) lebendige und dynamische Wesen sind, bei denen natürlich auch die beiden dynamischen Elemente

Luft und Feuer mehr Raum einnehmen müssen als die beiden statischen. Bei einem Baum z.B. ist es wahrscheinlich umgekehrt.

Fasst man immer zwei Elemente zusammen, so ergeben sich charakteristische Beschreibungen von Gegensatzpaaren. Feuer und Luft können zusammen als dynamisch angesehen werden, was in der TCM als Yang bezeichnet wird (die Sonnenseite des Berges), Erde und Wasser zusammen als statisch, was dem Yin in der TCM entspricht (die Schattenseite des Berges) [2].

Feuer und Erde ergeben eine stabile Struktur, während Wasser und Luft Labilität repräsentieren. Ebenso gibt es natürlich die Gegenüberstellung von Luft und Erde auf der einen Seite mit Feuer und Wasser auf der anderen Seite.

Für diese beiden Gegensatzpaare existieren nach meinem Kenntnisstand keine chinesischen Begrifflichkeiten, wohl deshalb, weil da in der 5-Elementen-Lehre gedacht wird.

In der Regulationspsychologie von Professor Lüscher kehrt dieses 4-Elemente-Modell wieder [3]. Hier werden Gelb und Rot zusammen als variabel, Blau und Grün als konstant bezeichnet. Grün und Rot stellt direktives, Blau und Gelb rezeptives Verhalten dar. Grün und Gelb zusammen wird als separatives, Rot und Blau als integratives Verhalten beschrieben.

Um nun die Komplexität eines Individuums zu verstehen, bietet sich die Vorstellung an, dass der Mensch aus verschiedenen Regulationsebenen zusammengesetzt ist, die alle zusammen eine Regulationseinheit bilden (Abb. 3).

Jede Ebene stellt also quasi ein Hologramm des Ganzen dar und besteht demnach auch wieder aus vier Elementen, die sich dann aber jeweils in einem „anderen Gewand“ präsentieren.

Diese Regulationseinheit Mensch ist dann am stabilsten, wenn auf jeder Ebene jedes Element in ungefähr gleich großem Umfang vorhanden ist (= unbelastetes Gleichgewicht). Ist dies nicht der Fall, so wird nach meinen Erkenntnissen ein Zuviel oder Zuwenig eines Elementes auf einer Ebene durch ein Zuwenig bzw. Zuviel desselben Elementes auf einer anderen Ebene kompensiert (= belastetes Gleichgewicht), woraus charakteristische Befindlichkeitsstörungen resultieren [10]. Gelingt dieser Ausgleich nicht, labilisiert sich der Gleichgewichtszustand immer mehr und es entstehen aus Befindlichkeitsstörungen chronische Krankheiten.

3. Die konstitutionelle Prägung

Wie kommt es nun zu solch einer Fehlverteilung von Elementen und wie erkennt man sie? Es ist nicht nur die „ungesunde Lebensweise“ eines Menschen, die häufig als Grund für die Entstehung chronischer Krankheiten angeführt wird. Schon eine schicksalhafte ungleichmäßige Elementezusammensetzung von Geburt an kann zu einer mehr oder weniger starken Betonung von einzelnen Elementen führen und damit viele unterschiedliche Individuen mit Stärken und Schwächen in den verschiedensten Gebieten formen. Jeder von uns startet also anders in sein Leben. Die Berücksichtigung dieser individuellen Konstitution ist die Voraussetzung für eine echte Präventivmedizin, denn nur so kann man den Patienten überhaupt erst verstehen.

Die Konstitution eines Patienten lässt sich wohl am besten mit dem obigen Modell (Abb. 3) beschreiben, wo auf den verschiedenen Ebenen jeweils die konstitutionelle Prägung auf einzelne Elemente eingetragen werden kann.

Auf den folgenden drei Ebenen habe ich bislang eine konstitutionelle Prägung gesehen:

- Die Ebene der Geschlechtszugehörigkeit anhand der Sexualhormone,
- die Ebene des Zellstoffwechsels und der Immunsystemaktivität anhand der Blutgruppenzugehörigkeit,
- die Ebene der Spiritualität anhand des Geburtshoroskops.

Möglicherweise gibt es noch mehr prägende Einflüsse auf die Konstitution, diese sind mir aber z.Zt. noch nicht bekannt.

3.1 Die Ebene der Geschlechtszugehörigkeit

Das Geschlecht eines Patienten lässt sich in den allermeisten Fällen durch die Ausprägung typischer Geschlechtsmerkmale prima vista erkennen, doch mit welcher Elementprägung ist dieses Phänomen vergesellschaftet? Ordnet man die Sexualhormone den vier Elementen zu (Abb. 4), so ergibt sich, dass eine Frau auf die Elemente Wasser und Feuer geprägt ist, d.h. dass sie ein feuriges Yang mit einem wässrigen Yin vereint, während ein Mann auf die Elemente Luft und Erde geprägt ist, d.h. ein luftiges Yang mit einem erdigen Yin vereint [6]. Somit ist die Zuordnung Yang = männlich und Yin = weiblich offensichtlich nicht richtig.

Diese ab der Pubertät immer stärker werdende einseitige Betonung von zwei Elementen führt zu einem so großen Mangel an den jeweils anderen beiden Elementen, dass daraus eine magische Anziehungskraft zum anderen Geschlecht entsteht. Nur im Zusammensein mit ihm lässt sich die Sehnsucht nach Ausgleich der Elemente stillen. Die sexuelle Vereinigung ist wohl deshalb so beglückend, weil sie der intensivste Moment des Elementeausgleichs ist.

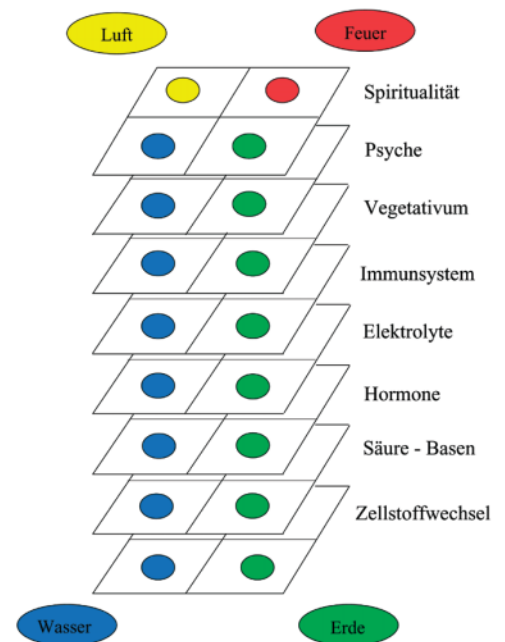


Abb. 3: Die wichtigsten Regulationsebenen des Menschen

Typisch für das geschlechtsreife Alter ist aber auch, dass sich Männer und Frauen im Grunde nicht richtig verstehen, da bei Männern die Elementebetonung auf Luft und Erde eher das separate und bei Frauen die Betonung auf Feuer und Wasser eher das integrative Verhalten begünstigt. Dies erklärt viele geschlechtstypische Verhaltensweisen, wie sie gerne in Büchern und Witzen dargestellt werden.

Mit dem Abfall der Hormone im späteren Lebensverlauf kommt es auch zu einem Nachlassen der geschlechtstypischen Merkmale und damit auch zu einem Rückgang der zweigeteilten Elementebetonung.

Da Männer und Frauen aber in erster Linie Menschen sind, lassen sich natürlich nicht alle Wesenszüge auf die Geschlechtszugehörigkeit zurückführen; schließlich handelt es sich nur um eine von mehreren Ebenen, die die Persönlichkeit gestalten.

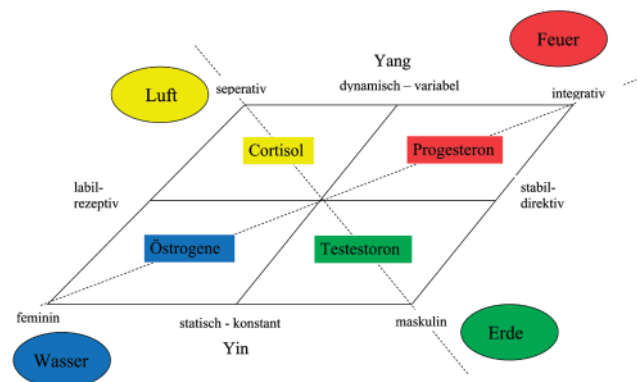


Abb. 4: Die sexualspezifischen Hormone in Bezug zu den 4 Elementen

3.2 Die Ebene des Zellstoffwechsels und der Immunsystemaktivität

In jeder Zelle unseres Organismus gibt es einen Grundzellstoffwechsel, der zwei Richtungen besitzt:

Der katabole Zellstoffwechsel stellt aus Kohlehydraten und Fetten in den Mitochondrien Energieträger her und wird von Thyroxin und Cortisol gefördert.

Der anabole Zellstoffwechsel stellt aus Eiweiß im endoplasmatischen Retikulum Bausteine für das Wachstum und die Regeneration des Organismus her und wird von somatotropem Hormon (STH) und anabolen Peptiden gefördert (Abb. 5) [8].

Es ist unmittelbar einsichtig, dass sich diese beiden Stoffwechselrichtungen die Waage halten müssen und nur unter bestimmten Bedingungen in die eine oder andere Richtung eine Auslenkung erfahren dürfen. Wegen der unterschiedlichen Ausgangssubstrate lassen sich beide Stoffwechselrichtungen durch eine bestimmte Ernährung fördern bzw. vernachlässigen.

Überwiegt der anabole Zellstoffwechsel, resultiert ein kompakter und fest strukturierter Körperbau.

Überwiegt der katabole Zellstoffwechsel kommt es zu einem grazilen und eher hochgewachsenen Körperbau [5].

Aufgrund der Arbeiten von D'Adamo [1], der festgestellt hat, dass es blutgruppenspezifische Lebensmittelunverträglichkeiten gibt, habe ich folgenden Schluss gezogen:

Das Merkmal 0 und B muss für eine prinzipiell eher katabole Zellstoffwechselprägung stehen, da Angehörige dieser Blutgruppen auffällig viel Fleisch und Fisch ver-

tragen, dies also zu ihrem Ausgleich als anaboles Substrat reichlich zu sich nehmen können, während Menschen mit dem Merkmal A auffallend wenig Fleisch und Milchprodukte vertragen und damit wohl eine anabole Zellstoffwechselprägung besitzen müssen, die eine eher kohlenhydrat- und fettreiche Ernährung zum individuellen Ausgleich braucht [9].

Ein Blick auf die Tierwelt mag das verdeutlichen: Hunde z.B. sind wohl katabol geprägt, denn sie erbringen schnelle energiereiche Leistung bei Bevorzugung von fleischhaltiger Nahrung, während Rinder wohl anabol geprägt sind, denn sie sind träge und fressen nur pflanzliche Nahrung.

Während D'Adamo nur von vier Blutgruppen berichtet, muss jedoch nach genauer Überlegung von sechs verschiedenen Blutgruppen ausgegangen werden (Abb. 6) [9].

Da die chromosomale Blutgruppenkonfiguration B0 und A0 leider nicht in der Blutgruppenbestimmung ersichtlich ist, muss dies aus der Blutgruppenkonstellation von Eltern und Kindern geschlossen werden. Während dies bei der Blutgruppe B0 nicht so entscheidend ist, da sie in jedem Fall auf einen katabolen Zellstoffwechsel geprägt ist, gibt es einen erheblichen Unterschied zwischen der Blutgruppe AA und A0, da letztere genauso wie AB eigentlich ein Mischtyp zwischen kataboler und anaboler Zellstoffwechselprägung ist.

Nach diesen Überlegungen resultiert nun folgende Elementprägung für die Ebene des Zellstoffwechsels:

- Blutgruppe 00 steht für Feuer,
- Blutgruppe BB für Luft,
- Blutgruppe AA für Erde/Wasser,

- Blutgruppe B0 für Luft und Feuer,
- Blutgruppe AB für Erde/Wasser und Luft,
- und Blutgruppe A0 für Erde/Wasser und Feuer.

Man erkennt auf einen Blick, dass diese Prägung nie mehr als maximal drei Elemente erkennen lässt. Das fehlende Element muss daher von außen durch eine bestimmte Ernährungsform täglich neu inkorporiert werden [9].

Da es sich bei der Blutgruppenzugehörigkeit lediglich um eine Grundprägung handelt, muss dies nicht bedeuten, dass diese Menschen auch aktuell dieselbe einseitige Zellstoffwechsellaage besitzen. Lebenswandel und bisherige Ernährungsgewohnheiten beeinflussen maßgeblich die tatsächliche aktuelle Lage, die mithilfe einer genauen Anamnese, des Body-Mass-Indexes, des Alters und ggf. des Stoffwechseltests nach Köhler ermittelt werden muss [7].

Für die Bestimmung der Konstitution ist jedoch entscheidend, welche Blutgruppenzugehörigkeit der Patient hat.

Der Vollständigkeit halber sei in diesem Zusammenhang erwähnt, dass nach D'Adamo die Aktivität des Immunsystems bei den Patienten mit den Blutgruppenmerkmalen 0 und B über dem Durchschnitt und bei denen mit dem Blutgruppenmerkmal A unter dem Durchschnitt liegt. Im ersten Fall muss also sedierend auf das Immunsystem eingewirkt werden, während im zweiten Fall stimulierende Maßnahmen ergriffen werden müssen, sofern eine Therapiebedürftigkeit in dieser Beziehung besteht (z.B. Eigenblut und Autovaccine in hoher Verdünnung für Blutgruppe 0

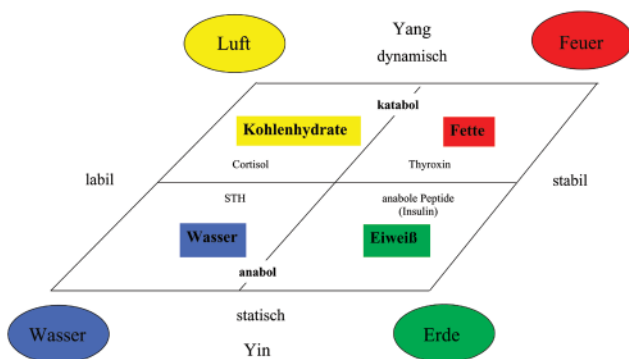


Abb. 5: Der Stoffwechsel in Bezug zu den 4 Elementen

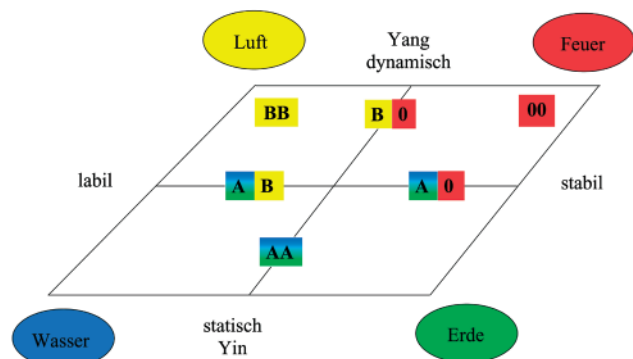


Abb. 6: Die 6 chromosomalen Blutgruppen in Bezug zu den 4 Elementen

und B, Echinacea oder Fremddimpfstoffe für A) [1].

3.3 Die Ebene der Spiritualität

Wie ist der Mensch animiert, welche charakteristische Verhaltensweise hat er und wie nimmt er die Umwelt wahr? Um dies zu beschreiben, scheint mir die Sichtung des Geburtshoroskops besonders geeignet zu sein, weil hier anhand der Sternbilder eine Prägung auf bestimmte Elemente beschrieben wird [11].

Bei dem Geburtshoroskop handelt es sich um die Beschreibung des bestirnten Himmels über dem Ort und zum Zeitpunkt der Geburt [4]. Neben dem Sonnensternzeichen und dem Aszendenten fließen hier viele andere Merkmale ein, wie z.B. die Stellung der Planeten, die Häuserkonstellation und andere Aspekte. Um jedoch die spirituelle Grundprägung eines Menschen in das 4-Elemente-Denkmodell einfügen zu können, ist es in grober Annäherung ausreichend, die Elementprägung des Sonnensternzeichens (So) und des Aszendenten (Ac) heranzuziehen (Abb. 7).

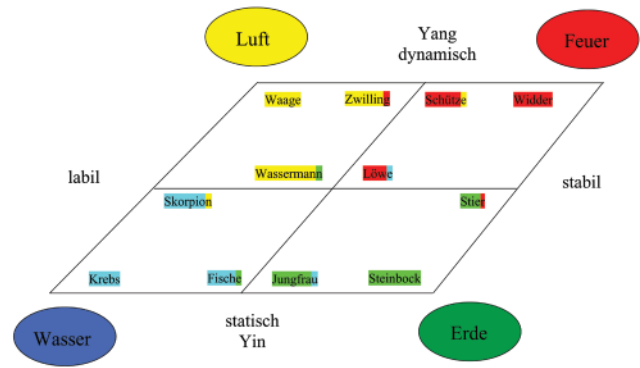
Hat jemand z.B. das Sonnensternzeichen Löwe und den Aszendenten Stier, so resultiert daraus eine spirituelle Prägung auf Feuer und Erde, also eine stabile direkte Konstitution.

Um die einzelnen Sternbilder noch genauer verstehen zu können, kann man sich der Farbsprache bedienen, die Lüscher für die Regulationspsychologie inauguriert hat [3]. So lässt sich mühelos erkennen, mit welchen Verhaltensweisen eine Person ohne besonderen Aufwand zu leben in der Lage ist, wenn sie nicht durch äußere Einflüsse und Konfliktumstände nachhaltig daran gehindert wird.

Jedem Element sind drei Sternbilder zugeordnet, wobei jeweils zwei davon kleine Anteile von anderen Elementen in sich tragen, womit die Wesensbeschreibung eines Sternbildes genauer getroffen wird.

Die spirituelle Prägung kann z.B. erklären, dass dieselbe Situation (z.B. Trennung der Eltern) von mehreren daran beteiligten Personen (hier die Kinder der Familie) anders wahrgenommen und verarbeitet wird, obwohl alle derselben Familienstruktur

Abb. 7: Die Sternzeichen in Bezug zu den 4 Elementen



mit denselben Eltern entspringen. Jeder, der mehrere eigene Kinder hat, wird mir bestätigen können, dass es schon vom Kleinstkindalter an völlig unterschiedliche Charaktere gibt. Zur Erklärung bietet sich hier das Jahrtausende alte Erfahrungswissen der Astrologie an, auch wenn es mit der derzeitigen universitären Wissenschaft noch nicht erklärbar ist. Wir sind Teil der Erde und diese ist Teil des gesamten Kosmos. Es wäre meiner Meinung nach unlogisch, wenn der bestirnte Himmel keinen Einfluss auf uns hätte.

4. Das Konstitutionsprofil eines Patienten

Die Gesamtkonstitution setzt sich nun aus den Elementprägungen mehrerer Ebenen zusammen, wobei jede Ebene anders geprägt sein kann. Da der Mensch aber eine Regulationseinheit ist, hat es sich in meiner Praxis bewährt, die Elementprägungen der einzelnen Ebenen übereinander zu setzen, um ausgleichende oder kumulative Effekte sofort erkennen zu können (Abb. 8).

Die farbige Gestaltung nach Elementen macht die Ein-Blick-Diagnose möglich und erleichtert so die richtige Einschätzung des

Patienten. Deshalb fixiere ich nach dem Vorbild von Abb. 8 auf dessen Karteikarte sein Konstitutionsprofil.

Nach meinen Beobachtungen gibt es eine Hierarchie in der Wertigkeit der Ebenen: Die spirituelle Ebene ist fix und ein Leben lang unveränderbar, was zur Folge hat, dass sich die Zellstoffwechselebene, das Vegetativum, aber auch andere danach einrichten müssen. Dies fällt dem gesamten System leichter, wenn die anderen Ebenen schon gegengewichtige Grundanlagen haben, aber sehr viel schwerer, wenn auch da die gleiche Elementprägung besteht! Z.B. wirkt eine Frau, die spirituell auf Feuer und Luft geprägt ist und die Blutgruppe 00 hat völlig anders als eine mit derselben spirituellen Prägung, jedoch mit Blutgruppe AA (Abb. 8, Beispiel 3 bzw. 4).

Erkennt man z.B. alle vier Farben ungefähr gleich häufig, kann man davon ausgehen, dass der Mensch sich von seiner Anlage her in einem stabilen Gleichgewicht befindet. Bringt er dennoch gesundheitliche Beschwerden vor, so liegt der Schluss nahe, dass ihm aktuelle äußere Einflüsse jeglicher Art oder seelische Konfliktsituationen krank gemacht haben, was also dem herkömmlichen Denkmodell der universitären Medizin bzw. Psychosomatik

Abb. 8: Beispiele für die Darstellung der Konstitution mit farbig unterlegten Elementezuordnungen

Beispiel	1	2	3	4
Geschlecht	männlich	weiblich	weiblich	weiblich
Blutgruppe	00	AA	00	AA
Sonnenzeichen (So)	Schütze	Krebs	Löwe	Löwe
Ascendent (Ac)	Zwillinge	Jungfrau	Widder	Widder

entspricht. Fehlen aber dauerhafte negative Einflüsse, erfreuen sich solche Menschen meist einer langen robusten Gesundheit.

Fällt bei dem Konstitutionsprofil aber die Kumulation einer Farbe mit gleichzeitigem Fehlen einer anderen auf, besteht ein angeborenes Ungleichgewicht der Elementeverteilung, die lebenslange Kompensationsmechanismen erfordern, wie z.B. durch einseitige Ernährung oder extremen Leistungsport. Der Körper kann aber auch in noch nicht geprägten Regulationsebenen gegensinnige Ungleichgewichte ausbilden, um das intraindividuelle Gleichgewicht aller Elemente zu sichern. Hierfür bieten sich die Ebenen der Hormone, Elektrolyte und Spurenelemente, des Vegetativums, des Körpergewichts oder auch der Psyche an.

Da alle verschiedenen Einflüsse und Kompensationsmöglichkeiten wiederum den verschiedenen Elementen zugeordnet werden können, lässt sich in dem Denkmmodell darstellen, mit welchen Maßnahmen ein Individuum z.B. einen angeborenen Luftmangel (Abb. 8, 4. Beispiel) bislang aufgefüllt hat.

Reichen diese Ausgleichsmöglichkeiten von Anfang an oder irgendwann nicht mehr aus, weil z.B. zusätzlich zur konstitutionellen Schiefelage äußere Einflüsse dazugekommen sind, die diese sogar noch verstärken statt zu kompensieren, entstehen zunächst Befindlichkeits- und später Krankheitssymptome. Nach meinen bisherigen Erfahrungen entstehen sie vornehmlich in den Funktionskreisen, die dem Element zugeordnet sind, das aktuell deutlich zuviel oder zuwenig Raum einnimmt.

Menschen mit so einer ungleichmäßigen konstitutionellen Elementeverteilung werden häufig nicht verstanden oder als „psychisch überlagert“ abgetan. Häufig sucht man auch die Ursache ihres Leidens in dem merkwürdigen einseitigen und deshalb scheinbar ungesunden Lebenswandel, was aber oft eine Verwechslung von Ursache und Folge ist. Nur eine genaue Analyse aller Modalitäten wird diesen Menschen gerecht, wozu neben dem Konstitutionsprofil die ausführliche Anamnese, die genaue körperliche Untersuchung, eine Blut- und Stuhlfloranalyse, ein Test zur Bestimmung der aktuellen Zellstoffwechsellaage, eine Decoderdermographie, EAP-Teste, der Lüscher-Farb-Test, eine Säure-Basen-Messung und andere Untersuchungsverfahren wertvolle Information liefern können [10].

5. Beispiele

Ein Mann (Luft und Erde) mit der Blutgruppe 0 (Feuer), dem Sonnensternzeichen Schütze (Feuer und etwas Luft) und dem Aszendenten Zwilling (Luft und etwas Feuer) (Abb. 8, Beispiel 1) hat lebenslang damit Probleme, von den Elementen Wasser und Erde zu wenig zu haben. Nicht selten wird bei einer solchen Person schon von Kindheit an ein Gewichtsproblem auftreten, weil Übergewicht häufig als erdige Kompensation vom Organismus gewählt wird (Übergewicht = Erdbetonung). Alternativ könnte er auf der seelischen Ebene einen Zwangscharakter bzw. eine Depression aufbauen, denn dies würde auch einem stärkeren Erd- bzw. Wasserelement entsprechen. Andere Wege der Gegensteuerung sind z.B. deutlich erhöhte Testosteronspiegel zumindest in den Jahren, in denen der Körper in der Lage ist soviel zu produzieren, was häufig an einem frühzeitig einsetzenden, androgen bedingten Haarausfall erkannt werden kann. Auch auf der Elektrolytebene kann durch das Absenken von Eisen die übermäßige Präsenz des Feuelements reduziert werden. Hier wäre dann die Gabe von Eisen sinnlos, da man damit lediglich die Gleichgewichtslage der Elemente bedrohlich verändern würde.

Einen gesunden Ausgleich zu dieser Yang-Konstitution würde eine kohlenhydratarme und eiweißreiche Ernährung mit viel trinken und viel sportlicher Betätigung bringen. Des Weiteren müsste der Patient in regelmäßigen Abständen (Rhythmik!) Ruhephasen einlegen, um die angeborene hohe Dynamik immer wieder zu antagomisieren.

Als zweites Beispiel sei eine Frau (Wasser und Feuer) mit der Blutgruppenzugehörigkeit AA (Erde Wasser) aufgeführt, geprägt auf das Sonnensternzeichen Krebs (Wasser) und den Aszendenten Jungfrau (Erde und etwas Wasser) (Abb. 8, Beispiel 2).

Hier lässt sich auf einem Blick erkennen, dass eine ungewöhnlich einseitige Prägung auf die Elemente Wasser und Erde vorliegt. Auch hier muss im Sinne des Ausgleichs vermehrt für das Zuführen der Elemente Feuer und Luft von außen gesorgt werden, z.B. durch ein nahezu

rein vegetarisches Essen, durch leichte sportliche Bewegung, die eher zur Anregung, nicht jedoch bis zur Erschöpfung durchgeführt werden sollte, oder durch aktives Zulassen von Stress in Arbeit und Freizeit, weil Stress bei diesen Personen belebend wirkt und sie in die Mitte führen kann. Es sollte auch für heitere und unverbindliche Ablenkung gesorgt werden, da die Neigung zu Depression und Grübeln besonders hoch ist. Ungelöste Probleme und Konflikte wirken sich katastrophal auf die Lebensqualität einer solchen Person aus, während im ersten Beispiel ungelöste Probleme oft jahrelang ohne erhebliche Konsequenzen mit sich herumgetragen werden können.

Das Vegetativum ist eine eigene Regulationsebene, die nach meinem derzeitigen Kenntnisstand keine konstitutionelle Prägung besitzt und daher vom Organismus sehr häufig als Gegensteuerungsinstrument eingesetzt wird [10]. Liegt z.B. eine ausgesprochen starke Prägung auf das Wasser- und Erdelement wie im zweiten Patientenbeispiel vor, besteht nicht selten eine dauerhafte Sympathikotonie mit deutlicher Schwitzneigung, Übererregbarkeit und Schlafstörungen, während bei Patienten mit starker Prägung auf die Elemente Feuer und Luft oft eine ausgeprägte Parasympathikotonie besteht. Diese zeigt sich dann in einer bleiernen Tagesmüdigkeit gepaart mit einer lästigen hypotonen Kreislaufdysregulation, die nur durch Bewegung, ständige Aktivität und Kaffeetrinken überspielt werden kann.

Diese beiden Extrembeispiele sollen verdeutlichen, wie die angeborene Konstitution das Erscheinungsbild und das Regulationsvermögen eines Patienten in großem Maße beeinflussen kann. Es ließen sich noch viele andere Beispiele aufführen, ich möchte jedoch den Leser ermuntern, eigene zu konstruieren und dieses Denkmodell auf seine Patienten zu übertragen. Ich bin sicher, dass dann so mancher Patient mit einer bislang undurchsichtigen Symptomatik besser verstanden wird. Der Schritt zur richtigen Therapie ist dann nicht mehr weit und die Zahl der unerklärlichen Therapieversager wird wohl abnehmen.

Literatur

- [1] D'Adamo P: 4 Blutgruppen. 8. Auflage. München: Piper; 2002
- [2] Gleditsch J: Reflexzonen und Soma-topien. 3. Auflage. Schorndorf: WBV; 1988
- [3] Lüscher M: Das Harmoniegesetz in uns. 3. Auflage. München: Ullstein, Heyne List; 2003
- [4] Ludwig W: Wissenschaftliche Grundlagen der Astrologie. Co-med 2002; Teil 1: 7: 101–3; Teil 2: 8: 106–7; Teil 3: 9: 99–101
- [5] Lutz W: Leben ohne Brot. 14. Auflage. Gräfelting: Informed GmbH; 1998
- [6] Köhler B: Der 4-polige Mensch und seine Wechselwirkungen. Co-med 2004; 7: 58–63
- [7] Köhler B: Grundlagen des Lebens. 2. Auflage. Niebüll: Videll Verlag; 2001
- [8] Schole J, Lutz W: Regulationskrankheiten. Niebüll: Videll Verlag; 2001
- [9] Vill P: Welche Rolle spielen die Blutgruppen für die Konstitution. Referatband, BIT-Kolloquium 17–19. Sept. 2004. Freiburg: Eigenverlag 2004: 61–7
- [10] Vill P: Yin und Yang, Das Prinzip der Gegenregulation zur individuellen Gleichgewichtssicherung. EHK 2004; 53: 154–64
- [11] Vogt M: Schnellkurs Astrologie. Köln: Dumont; 2004

Korrespondenzadresse

Dr. Peter Vill
Anton-Bruckner-Str. 14c
91052 Erlangen

SERVICEKASTEN

- Näheres über die 4-Elemente-Diagnose können Sie auf der Medizinischen Woche 2005 vom 29.10.–3.11.05 in Baden-Baden erfahren.
- Das Sonnensternzeichen und den Aszendenten können Sie kostenlos im Internet, z. B. unter www.astro.com unter Angabe von Geburtsort, -datum und -uhrzeit errechnen lassen.
- Mehr über die Decoderdermographie als Messinstrument für das vegetative Nervensystem und die BFD-Elektroakupunktur erfahren Sie im Sekretariat der Int. Ärztegesellschaft für BFD, Johannes Krebs Am Kleinwald 40, 76863 Herxheim Tel. 0 72 76/91 83 76 Fax. 0 72 76/91 95 53
- Information über die Regulationspsychologie und den Lüscher-Farb-Test erhalten Sie bei Lüscher-Diagnostik, Mühlestiegstr. 29 CH-4125 Riehen/Basel E-Mail: Luehen@aol.com